

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausbau unser Zeitschrift für Pilzkunde

[urn:nbn:de:bsz:31-221434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221434)

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde vom 1—4. August 1925 zu Dresden.

Die 3. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde findet in diesem Jahre in Dresden statt und zwar vom 1.—4. August.

1. Tag: abends Begrüßungsversammlung,
2. „ vor- und nachmittags Vorträge,
3. „ vormittags Vorträge, nachmittags Mitgliederversammlung,
4. „ vorm. Führung durch die forstliche Hochschule Tharandt, nachm. Exkursion in die Umgebung.

Als Referenten sind u. a. gewonnen: Kallenbach-Darmstadt, Prof. Dr. Münch-Tharandt, Dr. Neuhoff-Königsberg, Dr. Welsmann-Pelkum.

Die genaue Bekanntgabe des Programms erfolgt in nächster Nummer unserer Zeitschrift.

Für den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde:

Die Schriftleitung.

Ausbau unserer Zeitschrift für Pilzkunde.

Von den verschiedensten Seiten wird immer wieder der verständliche Wunsch laut, unsere Zeitschrift durch Bildbeilagen in ihrem Werte zu heben. Farbtafeln als Beigaben sind uns aber z. Zt. wegen der hohen Kosten unmöglich. Ein wertvollerer Ersatz dafür wird ja in Kürze durch das in Lieferungen erscheinende Pilztafelwerk der D.G.f.P. geboten. Schwarztafeln sollen aber für die Zukunft hie und da auch in der Zeitschrift erscheinen. Freiwillig eingegangene Spenden haben es uns ermöglicht, in der nächsten Zeit eine größere Anzahl von erstklassigen und interessanten Photos zu veröffentlichen. Wenn die allseitige Werbetätigkeit uns dauernd neue Leser und somit auch größere Mittel zuführt, soll dieser Fortschritt zu einem ständigen werden. Gewiß hat sich unser Leserkreis im Laufe der Jahre sehr

schön entwickelt; Leser, Mitglieder und Freunde besitzen wir heute schon in der ganzen Welt! Um aber unsere Z. f. P. immer weiter heben zu können, bedarf es fortwährend der **unermüdlichen Werbetätigkeit all unserer Leser!** Wegen Werbematerial (Probenummern, Prospekte etc.) wende man sich stets an den Schatzmeister der D.G.f.P., Herrn Fr. Quilling, Frankfurt a. M., Dreieichstraße 28! Jeder nehme sich ein Beispiel an der rührigen und uneigennütigen Tätigkeit unserer Vorstandsmitglieder, welche die gewaltigen Arbeiten für die D.G.f.P. und die Z. f. P. nur aus idealster Liebe zur Sache und ohne einen Pfennig Entschädigung erledigen! Dann werden unsere D.G.f.P. und die Z. f. P. weiterhin blühen und gedeihen!

Die Schriftleitung.

Pilzauskunfts- und Bestimmungsstellen.

In den früheren Jahrgängen wurden verschiedentlich Verzeichnisse von Pilzauskunfts- und Bestimmungsstellen bekannt gegeben. In einer der nächsten Nummern wird ein solches vollständiges Verzeichnis veröffentlicht. Auch eine Zusammenstellung der Pilzforscher, die sich mit einem engeren Spezialgebiet beschäftigen, ist vorgesehen. Nur fehlen uns noch für manche Gegenden Deutschlands entsprechende Mitarbeiter. Wir bitten daher um gefl. Angebote! Nur

Kräfte, die tatsächlich über die nötigen Kenntnisse und die erforderlichen Hilfsmittel (Literatur, Mikroskop etc.) verfügen, können dabei natürlich in Betracht kommen. Auch für die Bestimmung niederer Pilze suchen wir noch geeignete Mitarbeiter. Für die außerdeutschen Länder, in denen die Z.f.P. gelesen wird, werden ebenfalls Bestimmungsstellen bekannt gegeben.

Die Schriftleitung.

Pilz-Rhizomorphen als Hindernis in einer Wasserleitungsrinne

Von Dr. H. Pape, Berlin-Dahlem,
Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft.
(Mit 1 Abbildung.)

Immer wieder werden von Zeit zu Zeit der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft jene bindfadenstarken, dunkelbraun bis schwarz gefärbten, mehr oder weniger verzweigten, wurzelartigen Pilzstränge eingesandt, die die Wissenschaft mit dem Namen Rhizomorphen belegt hat. Die Einsender finden diese Stränge meist beim Graben in der Erde oder auch sonst an faulenden Baumstümpfen, Pfählen, Holzverkleidungen alter Brunnen u. dergl. und fragen an, was diese Gebilde eigentlich darstellen. Daß es sich um Organe höherer Pilze handelt, ist ihnen unbekannt.

Die Pilzfreunde unter den Lesern werden solchen Rhizomorphen vielleicht schon beim Sammeln des Hallimasch (*Armillaria mellea* [Vahl] Qué.) begegnet sein. Ihnen wird bekannt sein, daß dieser Pilz sich mittels Rhizomorphen im Boden ausbreitet und in die Wurzeln der Bäume eindringt, um, zwischen Rinde und Holz wachsend, sie abzutöten. Im allgemeinen greift der Hallimasch nur solche Bäume an, die aus irgendeinem Grunde geschwächt sind. Zwischen den Wurzeln völlig gesunder Bäume können die Rhizomorphen jahrelang eine saprophytische Lebensweise führen, ohne den Bäumen zu schaden (Fäulnisbewohner).

Daß Rhizomorphen aber auch bei rein saprophytischem Wachstum gelegentlich sehr lästig werden können, zeigt folgender der Biologischen Reichsanstalt im letzten Jahre zur Kenntnis gekommene Fall:

Der Anstalt ging im September 1924 aus Bruchhausen bei Hüsten in Westfalen ein großes Paket Rhizomorphen zu. Die sehr langen, 1,5—2,5 mm dicken, glatten, außen dunkelbraun bis schwarz gefärbten, innen weißen, verzweigten und vielfach verflochtenen Stränge bildeten einen riesigen Zopf von etwa 1,5 m Länge (s. Abbildung). Der Einsender meinte, daß es sich um eine Braunalge (etwa *Fucus*-Art) handelte; in dieser Ansicht hatte ihn neben der äußeren Form und Farbe der Pflanze besonders die Art ihres Vorkommens bestärkt. Über das Vorkommen teilte er folgendes mit: Die Pflanze wächst in einem Stollen für eine Trinkwasserleitung, wo sie sich in der Wasserrinne etwa 30 m vom Eingange befindet, der durch eine Eisentür vollständig verschlossen ist, also in stockfinsterer Nacht. Sie befindet sich vollständig in dem fließenden Wasser der etwa 10 cm breiten und tiefen, in den festen Felsen (kalkige Grauwacke) gehauenen Rinne. Das Gewächs treibt mehr